

1958

Erste Einzelausstellung in der GALERIE VIDAL in Paris

Un van Gogh italiano in Camargue.

L'odissea di FRANCO MAZZONI è narrata nelle sue tele. - Una vita tragica, dove soltanto l'amore per la pittura ha portato a salvamento un anima.

Enrico Giuffredi nella VOCE D'ITALIA

1963

Ausstellung in der GALERIE DES JEUNES in Paris

Begegnung mit MAURICE GENEVOIX, damals «Secrétaire Perpétuel» der «Académie Française»

C'est en flânant dans les vieilles rues de mon quartier, de la Monnaie a l'Odéon, que j'ai rencontré Fanco Mazzoni; je veux dire (mais c'est la même chose) sa peinture: quelques toiles discrètes, sensibles et doucement lumineuses, comme une voix qui ne saurait crier mais dont le murmure, au passage, vient toucher une ouïe distraite et retenir son attention. J'ai pu, depuis, mieux apprécier cette ressemblance. Car j'avais reconnu l'homme avant même de l'avoir rencontré, sa sincérité profonde, et la qualité des accords dont ma mémoire visuelle se souvenait. Ce peintre est voué. Il l'a toujours été, dans la conscience de plus en plus vive de ses obligations intérieures. Je vois sa quête reconnaître ses voies et m'émeus de la suivre des yeux. Elle est fervente, patiente, courageuse. Sa sûreté s'affermi, et sa démarche. Mazzoni, peintre dans toutes ses fibres, trouvera sans les provoquer des échos de plus en plus amples, un cortège de sympathies qu'il verra s'élargir de lui-même. Je m'en fie à ces deux garants: être peintre, rester fidèle à ce qu'on est.

Maurice Genevoix (1890-1980)

1967

Erste Ausstellung in Bern in der GALERIE ATELIER THEATER

Franco Mazzoni ist Autodidakt. «Lehrmeister» waren die Werke der Künstler seiner italienischen Heimat, die Bilder eines Cézanne und eines Monet, die er in seiner Wahlheimat Frankreich kennen lernte, und schliesslich die Landschaft der Provence mit ihrem eigenartigen starken Licht, das die Farben zum Leuchten bringt. Auf diesem Weg hat sich Mazzoni in unermüdlichem Eifer das Schauen angeeignet. Ein Garten, ein blühender Baum, ein Quai, eine Allee, die ganze Fülle der südlichen Natur verwandelt sich unter seinem Blick zum Bildmotiv. Und er wird zutiefst vertraut mit den Gegenständen seiner Gemälde. Er kehrt immer wieder zu ihnen zurück, malt sie aus einer neuen Perspektive, in einer andern Jahreszeit. Sorgfältig, abwägend werden die zart abgestuften Farbtöne eingesetzt. Aus einer Unzahl von kurzen Pinselstrichen fügt sich mosaikartig ein harmonisches Ganzes zusammen. Die diagonale Malweise Cézannes, die reichen Braun- Blau- und Grüntöne der provenzalischen Landschaft und eine langsame, bedächtige Arbeitsweise, die ein Bild nie als endgültig fertig und vollendet bezeichnen würde, geben dem Schaffen Franco Mazzonis das Gepräge. In seinen Porträts und Stilleben tritt uns der gleiche bescheidene Künstler entgegen, der zu seinen Vorbildern steht, von ihnen erzählt und ihnen nacheifert, weil diese Art zu malen einem tiefen Bedürfnis seines Wesens entspricht. Nun würde man jedoch dem Künstler unrecht tun, wollte man behaupten, er sei einfach ein Nachahmer. Aus jeder intensiven Beschäftigung mit einem Gegenstand wächst auch wieder Neues, Eigenes. Und als eigene stille Landschaft, unabhängig von modernistischen Zügen, will wohl das Werk des Autodidakten Franco Mazzoni auch gewürdigt werden.

Fred Zaugg im BUND

Au verso: Varage, Etang de Berre, Ursula und Marianne, 1984, 55 x 75 cm

# FRANCO MAZZONI

1928 - 2006

Ölgemälde

Eine Berner Familiensammlung

## Ausstellung

vom 10. März bis 28. April 2013

Täglich geöffnet von 10 Uhr bis 17 Uhr

## Vernissage

Samstag, 9. März 2013, um 17 Uhr

Einführung: Günter Wittwer, FORUM ARTIO - kulturelle Initiativen

Musik: Miep Wittwer - van der Heide, Cello

Galerie Rüttihubelbad

CH-3512 Walkringen

Telefon 031 700 81 81

Au verso: Bocca d'Arno, Le Reti, „Mon atelier“, matin de mai, 1992, 60 x 73 cm